

Abschied vom Sommer

Jörg Reinhardt

ABSCHIED VOM SOMMER

Es ist der Wind, der mich noch einmal zärtlich berührt.
Er bläst sanft in die Äste der Bäume
und die Zweige der Sträucher schütteln im verhaltenen
Rhythmus die ersten schwachen Blätter ab.
Die Drossel hüpf über den Rasen an mir vorüber,
hält kurz inne, den Kopf seitwärts in meine Richtung,
als wolle sie sagen: „Siehst du, wieder ein Jahr um,
aber wenn wir Glück haben, sehen wir uns im Frühling wieder.“
Die Wolken verdecken jetzt häufiger die Sonne,
deren Strahlen nicht mehr auf das Gras brennen,
sondern dem letzten Grün mit wohliger Wärme schmeicheln,
bevor es unter der Last des Laubes verschwinden wird.
Die letzten Bienen und ein paar Hummeln fliegen Blüten an,
die noch lohnende Beute versprechen.
Die Abende kündigen sich mit einer warnenden Kühle an,
bald werden Herbststürme die Reste des Sommers mit sich nehmen.
Die Drossel hüpf weiter, jedes Zwitschern klingt wie „Auf Wiedersehen“.
Der Wind dreht von hier nach da,
manchmal nimmt er es ja mit dem Abschied nicht so genau,
bleibt noch ein paar Tage länger,
spielt in Gärten und auf Feldern
und tut so, als hätte er noch viel zu erzählen,
bevor der nächste Winter kommt.